

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung...

Subscription rates: \$2.00 pro Jahrgang...

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's...

14. Jahrgang, No. 51. Münster, Sask., Mittwoch, den 6. Februar 1918.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada...

Subscription rates: \$2.00 per year, payable in advance...

Vom Weltkrieg.

Ein starker Angriff der Italiener zwischen der Höhe von Asiago...

Die Zeitungen berichten viel über Arbeiterzustände in Deutschland...

London, 27. Jan. - Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Petersburg...

London, 27. Jan. - Es wird berichtet, daß die britischen Linien in Nordfrankreich kürzlich bis etwa südlich von St. Quentin verlängert wurden...

London, 28. Jan. - Wie die Affoc. Presse heute erfährt, ist der große Cunarddampfer „Andania“...

London, 28. Jan. - Die britischen Verluste für die vergangene Woche auf allen Kriegsschauplätzen...

Stockholm, 28. Jan. - Nach Berichten aus Haparanda an der finnischen Grenze hat die russische Note Garde sich in den Besitz des Bahnhofs von Helsingfors gefeselt...

Halifax, 28. Jan. - Kommandant Whitt ist des Kommandos über den Hafen von Halifax entbunden...

Berlin, 29. Dez. - Der heutige amtliche Bericht sagt, daß die Italiener gestern eine schwere Offensive an der norditalienischen Front...

London, 29. Jan. - Die deutsche Presse, soweit bisher hier bekannt wurde, unterstützt Hertlings Erklärung über die deutschen Kriegsziele...

Berlin, 29. Jan. - Amtlich wurde bekannt gemacht, daß der Kreuzer „Göben“ wieder hergestellt wurde...

Paris, 29. Jan. - Der britische und der italienische Premier mit ihrem Gefolge sind heute hier eingetroffen...

London, 29. Jan. - Amtlich wird bekannt gemacht, daß etwa 15 deutsche Flugzeuge letzte Nacht zwei Angriffe auf England machten...

Washington, 29. Jan. - Nach amtlichen Berichten aus Rom ist die Lebensmittelfrage in Italien so ernst geworden...

New York, 30. Jan. - Während der 12 Monate des unbeschränkten Tauchbootkrieges haben die Vereinigten Staaten 69 Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 171.061 Tonnen...

Berlin, 30. Jan. - Nach dem amtlichen Bericht machten die Italiener gestern schwere Angriffe auf der Höhe von Asiago...

London, 31. Jan. - Während der vergangenen Woche wurden, nach dem amtlichen Bericht, 9 britische Offiziere und 350 Mann...

Paris, 30. Jan. - Durch ein Votum der Deputiertenkammer wurden gestern mit 285 gegen 92 Stimmen beschlossene, daß die tägliche Brotration Frankreichs...

Rom, 30. Jan. - Der amtliche Bericht meldet, daß die italienischen Truppen wichtige Siege über die Oesterreicher...

Amsterdam, 30. Jan. - Nach einem hier aus Berlin eingelaufenen Bericht hat der rumänische Premier Bratianu...

London, 30. Jan. - Eine Neuterdpeische aus Petersburg sagt, daß die rumänische Gefandtschaft...

Washington, 30. Jan. - Nach einer Depesche welche die Regierung erhielt, erklärt sich die Nachricht...

London, 30. Jan. - Letzte Nacht wurde die zweite Fliegerraid auf London gemacht...

London, 30. Jan. - Im Parlament wurde angekündigt, daß durch die Fliegerraid am Montag 47 Personen getötet...

Amsterdam, 31. Jan. - Eine Depesche aus Brast Liowoski meldet, daß die Vertreter der verschiedenen an den Friedensverhandlungen...

Stockholm, 31. Jan. - Es wird berichtet, daß die Mitglieder der finnischen Regierung in Sicherheit sind...

London, 1. Febr. - Eine Neuterdpeische aus Athen meldet, daß sechs Jahrsgänge von griechischen Kriegeren...

London, 1. Febr. - Die Lage in Finnland bessert sich, wie die finnische Botschaft in Stockholm bekannt macht...

Paris, 31. Jan. - Drei französische Handelschiffe von weniger als 1600 Tonnen...

Rom, 31. Jan. - Der amtliche Bericht meldet, daß in der vergangenen Woche zwei italienische Handelschiffe...

Paris, 31. Jan. - Letzte Nacht um halb zwölf Uhr machten deutsche Flieger eine Raid auf Paris...

Amsterdam, 31. Jan. - Nach dem hiesigen Echo, einem sozialistischen Blatt...

London, 31. Jan. - Nach einer Neuterdpeische aus Amsterdam gibt es keine ernstliche Neugierigkeiten...

Amsterdam, 31. Jan. - Nach einer in Berlin ausgegebenen halbamtlichen Erklärung...

London, 1. Febr. - Die britischen Verluste für Januar weisen 73,917 Namen auf...

Paris, 1. Febr. - Die amtlichen Zahlen über die Verluste durch den deutschen Fliegerangriff...

Stockholm, 31. Jan. - Es wird berichtet, daß die Mitglieder der finnischen Regierung in Sicherheit sind...

London, 1. Febr. - Eine Neuterdpeische aus Athen meldet, daß sechs Jahrsgänge von griechischen Kriegeren...

London, 1. Febr. - Die Lage in Finnland bessert sich, wie die finnische Botschaft in Stockholm bekannt macht...

London, 2. Febr. - Die deutsche Regierung wird den fremden Botschaften so lange nicht erlauben, Gelder...

London, 2. Febr. - Die deutsche Regierung wird den fremden Botschaften so lange nicht erlauben, Gelder...

London, 2. Febr. - Die deutsche Regierung wird den fremden Botschaften so lange nicht erlauben, Gelder...

London, 2. Febr. - Die deutsche Regierung wird den fremden Botschaften so lange nicht erlauben, Gelder...

London, 2. Febr. - Die deutsche Regierung wird den fremden Botschaften so lange nicht erlauben, Gelder...

London, 1. Febr. - Nach einer Depesche aus Petersburg wurde letzte Nacht ein zweiter erfolgloser Versuch gemacht...

Amsterdam, 1. Febr. - Die holländische Zeitung sagt, daß der Militärkommandant von Hamburg...

London, 1. Febr. - Zum erstmaligen in der Geschichte des hiesigen Wetterbüros...

Amsterdam, 1. Febr. - Gestern fand im nordwestlichen Teil von Berlin ein Zusammenstoß...

Rom, 1. Febr. - Der amtliche Bericht meldet, daß die Oesterreicher gestern auf der Höhe von Asiago...

Washington, 1. Febr. - Präsident Wilson hat eine Order erlassen...

London, 1. Febr. - Baron Nathaniel Holshild von der bekannten Bankiersfamilie...

Amsterdam, 1. Febr. - Ein Kriegs-Korrespondent der „Zuscher“ schreibt...

London, 1. Febr. - Baron Nathaniel Holshild von der bekannten Bankiersfamilie...

Amsterdam, 1. Febr. - Ein Kriegs-Korrespondent der „Zuscher“ schreibt...

London, 1. Febr. - Baron Nathaniel Holshild von der bekannten Bankiersfamilie...

Amsterdam, 1. Febr. - Ein Kriegs-Korrespondent der „Zuscher“ schreibt...

London, 1. Febr. - Baron Nathaniel Holshild von der bekannten Bankiersfamilie...

Amsterdam, 1. Febr. - Ein Kriegs-Korrespondent der „Zuscher“ schreibt...

London, 1. Febr. - Baron Nathaniel Holshild von der bekannten Bankiersfamilie...

Amsterdam, 1. Febr. - Ein Kriegs-Korrespondent der „Zuscher“ schreibt...

ren Gefangenschaft verurteilt, weil sie feindliche Proklamationen über Deutschland abgeworfen hatten...

London, 2. Febr. - Die ohne Widerstand erfolgte Einnahme von Kiev...

Petersburg, 2. Febr. - Die ohne Widerstand erfolgte Einnahme von Kiev...

London, 2. Febr. - Eine Depesche aus Petersburg meldet, daß die Stadt Wladimirskas...

Madrid, 1. Febr. - Das Kabinet versammelte sich gestern unter dem Vorsitz des Königs...

Petersburg, 2. Febr. - Etwas 40,000 polnische Truppen...

London, 2. Febr. - Die deutsche Regierung wird den fremden Botschaften so lange nicht erlauben...

London, 2. Febr. - Die deutsche Regierung wird den fremden Botschaften so lange nicht erlauben...

London, 2. Febr. - Die deutsche Regierung wird den fremden Botschaften so lange nicht erlauben...

Durch weissen Hand?

Ein Kriminalroman von Friedrich Ebner.

Fortsetzung.

„Wie sah ich ihr Begleiter, nach dem die Dame fort war?“

„Mir kam es vor, als treue er sich über ihre Abreise. Aber das mag eine subjektive Anschauung sein, ich weiß es nicht. Jedenfalls machte er sich bald darauf zu Fuß auf den Weg nach T., den er genau zu kennen schien.“

„Haben Sie bemerkt, daß er viel Geld bei sich führte?“

„Er berichtigte die Rede mit einem Zwangsmarktschall, ob er noch mehr Geld bei sich trug, weiß ich nicht.“

„Gastwirt Sommer schwieg und lehnte sich mit einer Miene in seinen Stuhl zurück, die deutlich besagte, er vermöge keinen Mitteilungen nun nichts weiter hinzuzufügen.“

Der Affessor war aber doch noch nicht ganz befriedigt. Nach einer kurzen Pause fragte er, ob der Wirt sich nicht etwa in der Identität seines Gastes irrt, ob der auf der Photographie dargestellte Ermordete in der Tat derselbe sei, der bei ihm unter dem Namen Müller logierte.“

„Darauf kann ich jeden Eid schwören“, versicherte der Böttcher mit einem Ausdruck unerschütterlicher Überzeugung. „Wenn ich eine Ahnung gehabt hätte, daß der Ermordete, welcher in der Zeitung Böllnis genannt wurde, kein anderer als der angebliche Albin Müller sei, so würde ich nicht verämbelt haben, sofort Anzeige von seinem Aufenthalt auf der Waldhöhe zu erstatten.“

Zum Glück hat der Drohkübel auch der ihm mit seiner Begleiterin hierhergefahren hat, seinen Fahrgast in der von T. hierhergekommenen Beschreibung wiedererkannt.“

„Und wie nannte sich seine Begleiterin? Unter welchem Namen hat er sie ins Fremdenbuch eingetragen?“

„Unter dem Namen Paula Herrich.“

„Auch dieser Name dürfte nicht echt sein“, bemerkte der Kommissar. „Er ist falsch, wie der andere. Böllnis befindet sich in viel zu großer Nähe des Wohnortes seiner Braut, um sich nicht zur äußersten Vorsicht veranlaßt zu fühlen.“

Affessor Ulrich verabschiedete darauf den Zeugen mit einem freundlichen Dank. Nachdem er noch einmal die von ihm in ihren wesentlichen Punkten stenografierte Aussage des Mannes überlesen, erklärte er dem Kommissar, er glaube zuverlässig, auf der richtigen Spur zu sein.

„Ich glaube es ebenfalls“, beteuerte dieser.

„Das Zeugnis des Gastwirts zeigt uns den Ermordeten in einigermaßen anderer Beschreibung, als er uns bisher erschienen. Warum legt er sich einen anderen Namen bei?“

Der Kommissar zuckte die Achseln. „Wer war die Dame, mit der er im Mai hier ein Stelldichein hatte?“

„Ich weiß es nicht.“

Kapellmeister Kober wußte mit so gut wie nichts über seine Persönlichkeit zu sagen. Ist er vielleicht nur ein Abenteuerer, der sich in die reiche Familie unter falschen Vorspiegelungen eingedrängt und sie betrogen hat?“

„Dem widerspricht die Ihnen vom Herrn Kapellmeister gewordene Mitteilung, wonach dessen Gemahlin mit Böllnis von früher her bekannt war.“

„Ganz recht“, meinte der Beamte der Staatsanwaltschaft grübelnd. „Wichtig rief er triumphierend: Ich hob's, Herr Kommissar, ich durchschaue den Zusammenhang.“

„Wie erklären Sie sich denselben?“

„Merken Sie auf. Die Persönlichkeit dieses Herrn Georg Böllnis lasse ich vorläufig ganz aus dem Spiele. Ich weiß nicht, wie ich seine Begegnung mit der ersten Dame, seine damalige Situation und die Tatsache, daß er einen falschen Namen angab, mit seinen Beziehungen zur reichsten und angesehensten Familie in T. zusammenreimen soll; ich könnte eine Menge Hypothesen aufstellen, aber sie sind völlig überflüssig. Wenn es uns gelungen ist, die Mörderin zu ergreifen, werden wir über alles das Gewißheit erlangen. Daran nun, daß wir in

jener Frauensperson die Mörderin vor uns haben, hege ich keinen Zweifel mehr. Wer sie gewesen und in welchem Verhältnis sie zu ihm stand, kann ich nicht wissen, auf jeden Fall hat Eifersucht oder verknöchernte Liebe oder ein ähnliches Motiv ihr die Waffe in die Hand gedrückt.“

„Das wäre wohl möglich.“

„Das Verhalten beider gegeneinander ist ganz das zweier Liebenden, zwischen denen Differenzen ausgebrochen sind. Er hatte ihr vermutlich versprochen, sie zu heiraten, nun gedachte er sein Gelübde zugunsten einer vortheilhafteren Partie zu brechen. Das Frauenzimmer bestürmte ihn, er blieb unerbittlich — voll Hohn im Herzen, fügte sie sich schmerzlich und reiste ab, aber auch die Reize war nur scheinbar.“

Sie wußte, wohn er zu gehen gedachte, lauerte ihm im Walde auf und schob ihn nieder. Dann irrte sie umher, verlor in ihrer Angst vor Verfolgung die Richtung, und traf schließlich am Birchhaus mit der Waid des Förstlers zusammen.“

Ihre Vermutungen erscheinen im ganzen zutreffend. Herr Affessor, nur lassen Sie eins außer acht.“

„Was?“

„Der Tote ist auch beraubt worden.“

„Ich betrachte diesen Umstand als ungerade. Der Raub kann nur vorgespielt sein um die Verfolgung irre zu leiten.“

„Sehr wohl. Böllnis ist aber voraussetzlich zu dem Zwecke verkleidet worden, um sich die Verfolgung irre zu leiten.“

„Die Mörderin hat sie ebenso an sich genommen, wie die Uhr und das Portemonnaie. Wer weiß, vielleicht befanden sie sich mit anderen Dokumenten, Briefen usw. in der Brieftasche, welche die Täterin dergeitig, weil sie fürchtete, sie möchte vielleicht auf ihre Spur führende Schriften enthalten. Unseren Verrichtungen muß also auch in diesem Falle der bekannte Satz abgeben: Cherchez la femme! Sucht die Frau!“

Der Kommissar nagte sinnend die Unterlippe.

„Der angegebene Name der Person wird uns keinerlei Handhaben bieten“, erklärte er nach einem längeren Schweigen, währenddessen Affessor Ulrich überlegend auf- und abschrift.

„Gar keine“, erwiderte leisterer, energisch den Kopf schüttelnd. „Die Fahrkarte führt von hier über den Bergweg nach dem Birchhaus des Förstlers Leonhardt — von dort müssen wir ausgehen.“

„Über von hier aus — sie erkundigte sich bei der Waid, wie ich Ihrem Bericht entnommen habe, nach dem Wege nach G.“

Affessor Ulrich zeigte durch eine abweisende Handbewegung, daß er den Vorschlag des Kommissars nicht billige.

„Sie hat G. genannt, weil ihr diese Stadt bekannt war, um nur, da sie sich im Walde verirrt hatte, erst wieder einmal auf eine Chaussee oder Straße zu kommen und auf diese Weise ihre Flucht eine bestimmte Richtung geben zu können. Ganz gewiß ist sie nicht nach hier zurückgekehrt, sondern hat im Gegenteil den Ort ängstlich gemieden.“

„Es mußte ihr doch wohl daran gelegen sein, so schnell wie möglich die nächste Bahnhstation zu gewinnen.“

„Die war vom Birchhaus aus T.“

„Ja, aber T. ist dem allgemeinen Regel nur durch eine Sekundärbahn angeschlossen, es geben von dort täglich nur ein paar Personenzüge ab, sie hätte bis nach acht Uhr morgens warten müssen. In G. dagegen —“

„Wußte sie fürchten, von Leuten, die sie auf der Waldhöhe gesehen, wieder erkannt zu werden. Suchte sie dann, so wiesien die Befundigungen dieser Leute der Behörde gleich den Weg. Ich meine, sie ist weit eher, der Straße folgend, an G. vorübergegangen, um sich der Eisenbahn erst zwei oder drei Stationen jenseits der Stadt anzunutzen.“

„Dann hätte sie noch fünf oder sechs Stunden zu Fuß wandern müssen — sie hatte schon mehrere

Stunden eines anstrengenden Marsches hinter sich.“

„Die Aufregung und Anstrengung konnten ihr Kraft verleihen. Aber selbst wenn diese sie nicht verließ — was hinderte sie, sich an einem geschützten Orte im Walde oder in einem Gebüsch an der Straße einige Stunden niederzuliegen und auszuruhen?“

Der Kommissar gab zu, sie könne das wohl getan haben.

„Es fragt sich nur, welche Station sie gewählt hat.“

„Wenn sie nicht ausgerubt hat, die zweite, wenn sie sich durch Schlaf gestärkt hat, eine entferntere.“

„Sie meinen, die erste nach G. sei ihr auf jeden Fall noch zu bedenklich erschienen?“

„Ja, nun nehme ich unbedingt an — und ich hoffe, morgen die Bestätigung für meine Ansicht zu erlangen — daß sie ausgerubt hat, schon weil sie fürchten mußte, des Raub auf der Landstraße vorgehend einem Gendarm als verdächtig angehalten zu werden, und ihrem Wortschlag durch den Wald nicht folgen mochte, aus Furcht, sich wieder zu verirren. Ich lasse sie also —“

Der Affessor schaute sich einen Augenblick im Zimmer um, schritt dann auf eine an der Wand hängende Eisenbahnkarte zu und fuhr mit dem Finger über die einander kreuzenden schwarzen Linien — „ich lasse sie also — ah“, unterbrach er sich nachdenklich, „bei der zweiten Station von G. aus teilt sich die Bahn in zwei Linien. Das ist ein an sich erfreulicher Umstand, denn unsere Delinquenten wird, sobald sie hiervon Kenntnis erhält, alles daran setzen, über den Teilungspunkt hinauszukommen, um erst von einer der folgenden Stationen ab die Eisenbahn zu benutzen. Und zwar wird sie sicherlich die erste Station wählen, denn allmählich erreicht ihre Furcht vor Verfolgung einen immer höheren Grad und sie fühlt sich gedrängt, zwischen sich und ihre Verfolger einen möglichst ausgedehnten Zwischenraum zu bringen.“

„Sehr wahr.“

„Der Umstand der Bahntheilung ist aber auch in anderer Hinsicht ein ungünstiger, weil wir nicht wissen können, für welche Richtung die Flüchtlinge sich entschieden hat.“

Wieder betrachtete Ulrich aufmerksam die Karte, worauf er fortfuhr:

„Eine der Linien führt nach Siedden, also nach Bayern hinein, die andere nach Ostien, also nach Sachsen. Da Böllnis bei der Behörde als seinen letzten Wohnsitz Chemnitz angegeben hat, so bin ich überzeugt, daß auch die Dorte in dieser Gegend zu Hause ist.“

„Sollte nicht gerade dieser Umstand sie bestimmen, die andere Route zu wählen? Sie muß annehmen, man werde zuerst in ihrer Heimat nach ihr forschen.“

„Allerdings. Und doch steht mir die Tatsache nicht fest. Eine Frau handelt nicht immer so logisch wie ein Mann, sie ist launenhaft und aufregung und Angst können sie kleinnützig machen und veranlassen, wie ein verfolgte Kind in direkter Linie dem Drie zuzueilen, wo sich ihrer Wohnung und Heimat befindet. Wir wissen ja auch nicht, ob sie zu jenen raffinierten Menschenkindern gehört, die alles vorsichtig erwägen und vorausbestimmen. Ich glaube eher, sie wird sich, obgleich sie vorsichtig und zielbewußt zu handeln denkt, doch in der Hauptsache von ihrem Instinkt leiten lassen. Sie hat ja wahrscheinlich auch den Wortschlag im voraus geplant. Der Kellner hat gehört, daß beide, Böllnis und seine Begleiterin, sich mit halblauter Stimme sankten, und das Zimmermädchen beobachtete, wie die Dame von ihrem Spaziergange mit rotgeweinten Augen zurückkehrte — das beweist, daß sie bis zuletzt die Hoffnung nicht aufgegeben hat, ihren Geliebten zu erreichen — Bezüglich des zwischen beiden obwaltenden Verhältnisses richtig ist. Erst als ihre Hoffnung sich als irrig herausstellte, beschloß die Tiefverletzte den Mord. Sie schloß keinerlei Gepäck bei sich, sicherlich hat sie also noch Eigentum, in Kleidern und Wertgegenständen bestehend, irgendwo zurückgelassen. Sie wird ihre Sachen wahrscheinlich nicht im Etage lassen wollen.“

„Und wenn sie nun genug Geld

bei sich gehabt oder ihrem Opfer abgenommen hätte, um den Verlust zu verschmerzen oder sich neu anzukleiden? Denn sie muß in erster Linie darauf bedacht sein, ihr Signalement zu verändern, also vor allem die Kleidung zu wechseln.“

„Um das zu können, muß sie einen größeren Ort aufsuchen. Sie wird sich aber hüten, in einem solchen sich zu zeigen, bis eine gewisse Entfernung zwischen ihr und der Gefahr liegt. Bis zur Eisenbahn wird sie die einfachsten Wege bevorzugen. Wir müssen auch berücksichtigen, daß sie anscheinend in Kreideln lebt, in denen sich Elemente finden, die vielfach nicht allzu kostbar sind. Vielleicht hat sie Bekannte, bei denen sie hoffen kann, Verborgtheit und Schutz oder anderweitige Fortsätze zu finden.“

In einem fremden Lande steht sie allein, ist ganz auf sich selbst angewiesen. Ich möchte mich nach Lage der Dinge eher für die östliche Route erklären. Um indessen ganz sicher zu gehen, folgen wir der Spur vom Birchhaus aus, bringt sie uns wirklich bis zum Knotenpunkt der Bahn, so führen Sie der einen, ich der anderen Linie nach. Wer die richtige Spur findet, verfolgt sie weiter, der andere kehrt nach T. zurück, um dem Begräbnis beizuwohnen und dort die Nachforschungen zu betreiben, für den immerhin möglichen Fall, daß wir unsere Verdacht auf ein falsches Subjekt gelenkt haben.“

Der Kommissar konnte nicht umhin, den scharfsinnigen Ausführenden und umsichtigen Entschlüssen seines Vorgesetzten in vollem Umfang zuzustimmen.

Noch ruhte das Schweigen des Morgens auf dem stillen Waldale, als Affessor Ulrich und Kommissar Kriehuber bereits in einem von zwei kräftigen Pferden gezogenen Wagen auf der Chaussee nach T. dahinjagten. Sie gedachten die Straße bis dahin zu verfolgen, wo der Waldweg nach dem Birchhaus abzweigete; ein Kellner des Hotels, aus der Gegend gebürtig und mit jedem Pfade genau vertraut, besand sich als Führer in ihrer Begleitung.

Mit Entzücken sog der naturbegierige junge Beamte den erhellenden Ozenhauch des zu beiden Seiten majestätisch sich ausdehnenden Hochwaldes ein, während seine Miene zugleich mit forschender Aufmerksamkeit die breite Straße überflog.

Infolge der frühen Stunde zeigte sich dieselbe noch wenig belebt, vereinzelte Fußgänger, meist Bauerfrauen mit Butter- und Eierkörben, kamen in ihrem rustigen, ausdauernden Tritt den Fahrenden entgegen, im Vorbeigehen einen neugierigen Blick nach dem Gefährt herüberwerfend. Anfangs ließ der Affessor anhalten, um einige der Leute zu befragen, in der Annahme, daß sie vielleicht mehrmals in der Woche oder täglich den Weg passierten. Letzteres war wohl der Fall, aber keine der Frauen entsann sich, eine der Beschreiber der Beamten entsprechende Person bemerkt zu haben. Ulrich zog es daher vor, sich nicht länger unnötig mit ihrer Ausforschung aufzuhalten, und erst als man nach etwa einer Stunde einer Reihe von Holzfuhrleuten und Waldarbeitern begegnete, wiederholte er das Manöver, freilich mit demselben Mißerfolg.

Ebenso vergeblich erkundigten sich die Wageninsassen in einem an der Straße liegenden Wirtschaus, und erst ein Jollennehmer, der unter demselben einen das Terrain absperrenden Schlagbaum hütete, belebte ihre bereits fast geschwächte Hoffnung durch die Aussage, es sei allerdings am Dienstag Morgen ein Frauenzimmer, auf welches die Schilderung passe, an dem Jollhans vorbeigekommen.

„Am Dienstag Morgen?“ forschte Ulrich erfreut. „Um welche Stunde?“

„So zwischen acht und neun Uhr“, entgegnete der Jollennehmer, ohne seine kurze Pfeife aus den Zähnen hervoranzuziehen.

„Ein junges Mädchen, nicht allzu groß, von schlanker Gestalt, mit einem blauen Jackett bekleidet? Auf dem Kopfe einen Hut mit roter Feder?“

„Ganz recht“, nickte der Mann bedächtig. „Ich beachte sonst die Vorübergehenden wenig, denn mich gehen nur die Fuhrleute an. Die Person fiel mir aber auf, weil sie

Unsere Prämien.

Um unsem Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerschöpflichen billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

zusammen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückhabe, die er dem „St. Peters Boten“ schickt, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zugulassen gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblätter. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Bekantlichen Form. Auf starkem, dünnem Papier gedruckt. 224 Seiten. Imitationsleder mit Goldschm. Gold- und Farbenprägung. Runden. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Jugend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarbendruck-Bilder, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei:

- Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci. Die Unbesieckete Empfängnis, nach Murillo. Ruttergottes u. d. Immerwährenden Hilfe, nach dem Grabsteinbild.

Der heilige Joesep mit dem Jesuskinde. Der heilige Schuengel. Retailpreis pro Bild 25 Cents

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder Herz Jesu und Herz Mariä, jedes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll groß sorgfältig verpackt und portofrei. Retailpreis 60 Cents

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtberufliche Freunde. Gebunden in schwarzem kiegellamtem Leder mit Goldprägung und Runden. Retailpreis 50 Cents.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Boten“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugulandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wottierem, starkem Lederband. Bind- und Goldprägung. Retailpreis \$1.00

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilhelm. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gezier. Gebunden in schönem schwarzem Lederband mit Bindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschm. und Schloß, passend für Eristkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Bude Mecum. Tischen-Gebetbuch, auf seinem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feinierter, wottierter Lederband mit Goldprägung. Runden, Metallschm. Retailpreis \$1.10

Prämie No. 9. Erbarme Dich unfer! Ein Gebetbuch für katholische Christen. Mittelgroßer Druck. 422 Seiten. Starkes Leinwandband mit Bind- und Goldprägung. Runden Goldschm. Retailpreis 70 Cents

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an jeden Abonnenten die auf ein volles Jahr vorausbezahlt- n portofrei zugulandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents.

Prämie No. 10. Der geheiligte Tag. Prachtvolles Gebetbuch in frischem wottiertem Lederband mit Goldprägung. Ringolschnitt. Hat Behälter mit feinen weissen Rosenkranz im Deckel. Mit Schloß versehen. Ein nettes, preiswürdiges und liebes Geschenk für Brautleute. Retailpreis \$1.75

Prämie No. 11. Goffines Handpörlle mit Text und Auslegung aller sonn- u. fehtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenslehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und liegt solid in Halbleder mit feiner Broschüre gebunden.

Für ältere Leute, deren Augen ihre Sehraft teilweise eingebüßt haben ist das folgende Buch besonders zu empfehlen, welches wir verstanden gegen Einlösung des Extrabetrages von

nur \$1.00.

Prämie No. 12. Der Goldene Himmelschlüssel des Herrn P. Martin v. Cochem. Gebetbuch mit ganz großem Druck. 544 Seiten. Wottierter Graniolband mit Goldprägung. Runden. Goldschm.

Prämie No. 13. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf feinem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Wer einer Land-Gemeinde für die 11. Fastenzeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von

nur \$1.75.

Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Oelfarbendruck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll. Eignet sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis \$3.50.

Bei Einlösung des Abonnements mit dem Extrabetrage geben mit die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie den Extrabetrag einlösen. Solche, deren Abonnements nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einlösen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezaheln.

Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahresbeitrages gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahresbeiträge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugulandt zusammen mit dem abgesetzten „St. Peters Bote, Münster, Saal.“

hinten Staube als ob Balde „Hab hen?“ „Ge beträ jung wa als id gewah sam na „Sin mand b „Ker bliche s „Sie blich h „Ropf n „Sie tung n „Ja. „Rei der Aff „So br sahen. aus der „So Gefähr setzen als der Zuruf rief. „Hab ren?“ „Ja gen, d gelpro „Se „Un hier be der sie hielt.“ „Spr sie an? „Sie „Do aus H „Wo Der gestre „Ein sie geh nach T beigel warten Es mi wissen ein be abhölt.“ „Sü for un sprech Sie „Stund der in Fremde und so endlid durch Dort „Der die lä waren Chau der Fr „Iche si „Herre „Ulrid seine teilte gehre „Fr mit d „Intelle benol fremd hen si Berla den v habe sich o befin noch zelte gelan ganz weh und entse ihr so „Stati Linie „Di „Ziemi „Ba gena unte ich h ihre n „C „Da



**I.O.G.D. St. Peter's Bot. I.O.G.D.**

Der St. Peter's Bot wird von den deutsch-kanadischen Brüdern der St. Peter's Kirche 35 Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, \$0.50 für drei Monate, Einzelnummern 5c.

**Agenten verlangt**

Korrespondenten, Anzeigen, oder Veränderung verlangender Anzeigen, sollten rechtzeitig Samstag mittags einreichen, falls sie Kassa in der folgenden Nummer finden sollen.

Probe-Korrespondenten, wenn verlangt, frei verlangt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder werden nur durch registriertes Post, oder durch "Money Orders" (Money Orders). Geldveränderungen sollten auf "Money Order" ausgeführt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiert man:

**ST. PETERS BOT, Münster, Sask., Canada.**

**Kirchenkalender.**

Gebotene Feiertage.		Gebotene Fasttage.	
Neujahr, Dienstag 1. Januar.		Quatembertage: 20., 22., 23. Februar.	
Trinitatis, Sonntag 6. Januar.		22., 24., 25. Mai.	
Christi Himmelfahrt, Donnerstag 9. Mai.		18., 20., 21. Septemb.	
Klebrbüttel, Freitag 1. Nov.		18., 20., 21. Dezemb.	
Unbefl. Empfängnis, Sonntag 8. Dez.		40 tägige Fasten: 13. Febr. bis 30. März.	
Weihnachten, Mittwoch 25. Dez.		Bigil - Fasttage: 18. Mai, 17. August,	
		31. Oktober, 24. Dez.	
Küchere Feiert.		Festtage des Monats-Anfangs:	
Erntedankfest, Sonntag 27. Januar.		1. Jan. Dienstag, 1. Juli Montag.	
Klebrbüttel, 13. Februar.		1. Febr. Freitag, 1. Aug. Donnerstag.	
Chartertag, 29. März.		1. März Freitag, 1. Sept. Sonntag.	
Cherubimtag, 31. März.		1. Apr. Montag, 1. Okt. Dienstag.	
Pfingstmontag, 19. Mai.		1. Mai Mittwoch, 1. Nov. Freitag.	
Königsstuhl, Donnerstag 30. Mai.		1. Juni Samstag, 1. Dez. Sonntag.	
Heinz Jesu Art, Freitag 7. Juni.		Sonnensühnen: 8. Juni 3. Dez.	
Markstein, Samstag 2. November.		Rouhinhühnen: 24. Juni.	
Erster Advents-Sonntag, 1. Dezember.			

1917	1918	1918
Dezember 1917	Januar 1918	Februar 1918
1. Edmund und Gen.	1. Jan. Neujahr	1. Jan. Januarius, Brigitte
2. Sibiana, Jungfr.	2. Jan. Maria, Kindl.	2. Jan. Maria, Reinigung
3. Franz Xaver, Luz.	3. Jan. Genoveva	3. Jan. Blasius, Bischof
4. Barbara, Peter u.	4. Jan. Agathe	4. Jan. Andr. Corini
5. Sabbas, Abt.	5. Jan. Telesphorus	5. Jan. Agatha, Jungfrau
6. Mikolous v. R. G.	6. Jan. Euphonia	6. Jan. Titus, Dorothea
7. Ambrosius, Erzb.	7. Jan. Lucian	7. Jan. Konrad, Ordef.
8. Unbefl. Empfängnis	8. Jan. Severin	8. Jan. Johann von Matka
9. Percebia, Jungfr.	9. Jan. Julian und Josef.	9. Jan. Cyrillus von Alex.
10. Julialis, Melchiod.	10. Jan. Agathon	10. Jan. Scholastica, Jungf.
11. Domas, Papst	11. Jan. Hyginus	11. Jan. M. Fr. v. Bourdes
12. Eusebius, Mart.	12. Jan. Epiphania	12. Jan. S. d. Servit.
13. Lucia, Jodolus	13. Jan. Goticid	13. Jan. Valentinus, S. M.
14. Andr. Bobola	14. Jan. Silarius	14. Jan. Hieronymus, S. M.
15. Kuno, Florentius	15. Jan. Paulus	15. Jan. Faustinus u. Jovita
16. Eusebius, Adelheid	16. Jan. Marcellus	16. Jan. Juliana, Jungfrau
17. Lazarus, Bischof	17. Jan. Antonius	17. Jan. Theodul, Fintan
18. Bernhard	18. Jan. Petri Stuhl, J. R.	18. Jan. Martiner v. Japan
19. Remesius, Lant.	19. Jan. Agnes	19. Jan. Konrad, Sabinus
20. Dominik, Christin	20. Jan. Vincenz u. Anof.	20. Jan. Eleutherius, Lant.
21. Thomas	21. Jan. Maria, Vermählg.	21. Jan. Peter, Maxim.
22. Beno, Mari.	22. Jan. Timotheus	22. Jan. Pet. Schif., J. A.
23. Victoria, Junat.	23. Jan. Pauli, Bekehrung	23. Jan. Petr. Damian
24. Arminia, Sigil	24. Jan. Basil Tarp	24. Jan. Feilr III., P. G.
25. H. Wehrmacht	25. Jan. Johannes, Geyfoll.	25. Jan. Margareta v. Cort.
26. Stephanus, Dial.	26. Jan. Julian	26. Jan. Leander, B.
27. Johannes, Ap.	27. Jan. Franz v. Sales	27. Jan. Romanus, Abt.
28. Unschuld. Kinder	28. Jan. Synacinta	
29. Thomas von Cant.	29. Jan. Petrus Kolaf.	
30. David, König		
31. Silvester, Papst		

Nächsten Mittwoch ist der Beginn der h. Fastenzeit, welche von der Kirche eingeführt ist, um die Menschen von den Irdischen abzusuchen und ihren Blick auf das Himmlische zu lenken, indem sie durch Entbehren sich selbst, durch Gebet und durch Abtötung Buße für ihre Sünden und Fehler tun, und ihren Lebenswandel in Christo erneuern sollen. Wir verweisen auf die neuen Fastenverordnungen, welche an anderer Stelle dieser Zeitung gedruckt sind, und machen besonders darauf aufmerksam, daß in diesen Bestimmungen einige wichtige Veränderungen eingeführt wurden, welche durch das neue Kirchenrecht vorgeschrieben sind. Die wichtigsten dieser Veränderungen sind: daß von jetzt an nicht mehr Mittwoch und Freitag, sondern Freitag und Samstag in der Fastenzeit volle Abstinenztage sind, an denen bei der Hauptmahlzeit kein Fleisch genossen werden darf. Auch ist es nicht mehr verboten, in der Fastenzeit Fische und Fleisch bei derselben Mahlzeit zu genießen.

Die öfterliche Zeit, d. h. die Zeit in der jeder Katholik, der den Gebrauch der Eucharistie verlangt hat, die heilige Kommunion jedes Jahr würdig empfangen muß, fängt die jedes Jahr und in Zukunft später an als bisher. Statt mit dem Beginn der Fastenzeit fängt sie erst mit dem vierten Fasten Sonntag an, und dauert bis zum Dreifaltigkeitssonntag einschließlich. Nach dem neuen Kirchenrecht beginnt sie erst mit dem Palmsonntag und dauert nur zwei Wochen bis zum Weissen Sonntag einschließlich. Das Kirchenrecht erlaubt jedoch den Ordinarien der einzelnen Diözesen, die Zeit zwischen dem vierten Fasten Sonntag und dem Dreifaltigkeitssonntag

den Kampf abgeben, denn die Jungmänner sind zum Kampfen entschlossen und die Umstände sind ihnen günstiger als je zuvor, um eine Maßregel durchzubringen, welche der preussischen Sprachensprache, wie sie in Polen verfaßt wurde, nicht im geringsten an Brutalität nachsteht. Also auf, ihr Treues und Sekretäre der fremdsprachigen Distrikte! Jeder von euch hat das Recht, an der Versammlung teilzunehmen; für jeden von euch ist es eine Pflicht, daran teilzunehmen und nach Kräften dazu zu wirken, daß solche ultra-preussische Torheiten nicht in diesem freien Lande eingeführt werden!

„O quaе mutatio rerum“ waren wir verführt anzurufen, als wir den „Saskatoon Star“ vom 1. Februar zur Hand nahmen und einen von der Redaktion mit fetter Leberdrüse versehenen Artikel des Herrn Alex. Mcowan von Canwood, Sask., lasen, der von dem Blatt ohne jeden Kommentar veröffentlicht wurde. Vor der letzten Domonikwahl war der Star eine jener Zeitungen, die sich voll und ganz für die Unionisten ins Zeug legten, und die sich nicht scheuten zu behaupten, daß jede für einen Kandidaten abgegebene Stimme eine Stimme zugunsten des deutschen Kaisers sei. Und jetzt!

Jetzt wird der Artikel Mcowan's an prominenter Stelle mit fetter Leberdrüse und ohne Kommentar abgedruckt, in dem er allen Ernstes die Behauptung aufstellt, daß deutsche Agenten die guten Canadier im Interesse Deutschlands dazu verheizen haben die Konfession einzuführen, weil Deutschland die 100,000 Mann welche durch dieselbe den Alliierten zugeführt werden nicht fürchte, sondern daß es ihm hauptsächlich daran liege, daß die Produktionskraft Canadas an Lebensmitteln verringert werde, während doch die Alliierten die Lebensmittel so notwendig brauchen, daß ihnen der Sieg entgegen müsse wenn sie dieselben nicht erhalten können. Die Entscheidung der 100,000 Mann für Leberdrüse sei aber ein unüberwindlicher Schlag für die Produktionskraft Canadas, das selbst in normalen Zeiten nicht genug Leute habe um seine Ernten einzuharften. Hoch Mcowan sei niemals von verantwortlicher Seite die Behauptung aufgestellt worden, daß die Alliierten von Canada mehr Mannschaften verlangten, wohl aber hätten alle hervorragenden Staatsmänner der Alliierten wiederholt darauf hingewiesen, daß Canada sein Möglichstes tun müsse um Lebensmittel für die Alliierten zu liefern. Mit diesem Scharfsinn bringt Mcowan Beweise bei um seine Theorie zu stützen, und versteht es sie ziemlich glaubwürdig zu machen. Sonach wären Vorden und die Unionisten dupierte Agenten des Kaisers gewesen!!! Vor sechs Wochen noch wurde diese Laurier vorgeworfen! O jerum, jerum, jerum! O quaе mutatio rerum!

**Kirchliches.**

Prince Albert, Sask. Aus einem hier eingetroffenen Schreiben des hochw. Bist. Bischof Rosal crellt die freundliche Nachricht, daß sein Zustand sich so weit gebessert hat, daß die Ärzte hoffen, ihn noch diese Woche abreisen zu lassen, so daß er bis Mitte Februar hier einzufragen erwartet.

Der ehrw. Fr. Dubeau, O. M. I., reiste kürzlich durch Prince Albert, auf dem Wege nach der Indianermission von Lac la Poudre, wo er zukünftig wirken wird.

Edmonton, Alta. Kurz vor dem Weihnachtsfest hat der hochw. Bischof Erzbischof Legal seine Residenz von St. Albert nach Edmonton verlegt. Die St. Antoniuskirche wird ihm als Protokathedrale dienen. Auch das kleine Seminar wurde während der Weihnachtsferien von St. Albert nach Edmonton verlegt.

Am 29. Dezember feierte hier bei voller geistiger und körperlicher Festigkeit der hochw. P. Drummond, S. J., das fünfzigjährige Jubiläum seines Eintritts in den Jesuitenorden. Der Jubilar ist am 19. Okt. 1848 zu Montreal geboren.

Calgary, Alta. Die große aus Eisenbeton erbaute St. Patrickskirche in Medicine Hat, an welcher umhänfhebbar die Arbeiten seit vier Jahren ruhten, soll jetzt im kommenden Frühjahr fertiggestellt werden.

Joliette, Fr. Carber. Die hiesige St. Vincent Akademie, eine von religiösen geleitete Handelsehule, brannte kürzlich nieder. Dem sehr bedeutenden Schaden sieht nur eine geringe Versicherung gegenüber.

Fort g. A. D. Das kürzlich von St. Josephs Schwestern angekauft Dorf St. Vincent in Jameson ist eingeweiht worden und wird jetzt den Namen „Trinity Hospital“ führen.

Leob. S. D. Die neue Kirche in Reghona ist fertiggestellt. Die Einweihung erfolgt im Frühjahr. Reghona wird von Caister aus parhoriert.

St. Cloud, Minn. Am vorletzten Montag ist die ehern. Schwester Cosma Rotten, O. S. B., vom St. Benedikt's Konvent im St. Naphaele Hospital zu St. Cloud von einem jahrelangen Leiden, das durch Krebs verursacht wurde, durch den Tod erlöst worden.

St. Paul, Minn. Die hiesige St. Johannes Kirche wurde durch Feuer zum Betrage von ca. \$2500 beschädigt.

Duluth, Minn. Der hochw. Bischof James McSolrid von der Diözese Duluth, Minn., ist dortselbst am 23. Jan. im Alter von 76 Jahren plötzlich verstorben. Der Verstorbene hatte am 26. Juni des letzten Jahres sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum gefeiert und stand seit 28 Jahren an der Spitze der Diözese.

Superior, Wis. Der hochw. Philipp B. Gordon vom katholischen Indianerbüro in Washington, D. C., selbst ein Vollblut Chippewa-Indianer, wird die Indianer-Missionen im nördlichen Wisconsin übernehmen, da die Franziskaner, welche dieselben seit mehr als 36 Jahren verwalteten, sich von denselben zurückziehen.

Wilwaukee, Wis. Der hochw. Heinrich Kampshroer, Kaplan des Mikolous-Hospitals zu Sheboygan, beging am 29. Jan. in aller Stille sein goldenes Priesterjubiläum.

Quincy, Ill. Die hiesigen deutschen Katholiken haben den Bau eines neuen Bauenhauses beschlossen, da das alte St. Aloysius Bauenhaus nicht mehr den größeren Ansprüchen der Zeit genügt. Der Neubau ist auf \$35,000 veranschlagt. Es soll ein zweistöckiges Gebäude mit Erdgeschoß und Dachzimmer werden.

Galeston, Tex. Am 21. Jan. starb hier in seiner bischöflichen Residenz der hochw. Herr Mikolous Aloysius Gallagher, Bischof der Diözese Galveston, nach mehrwöchentlicher Krankheit. Er war am 19. Febr. 1846 in Temperanceville, D., geboren.

Corpus Christi, Tex. Infolge der Rebell Soldatier am 25. Januar ein Zug der Texas-Mexico Ry. mit einem Zuge der St. Louis, Brownsville & Mexico Ry., wobei ein Lokomotivführer getötet und acht Personen schwer verletzt wurden. Unter letzteren befinden sich Bischof von Corpus Christi sowie dessen Kanzler Rev. John Schmidt, an dessen Aufkommen man zweifelt.

Rom. Am 18. Jan. überreichte Marquis Villafreba, der neue spanische Botschafter zum hl. Stuhle, seine Beglaubigungsschriften dem Papste. Nach der formellen Vorstellung beim hl. Vater, empfing ihn derselbe in Privataudiens. Nachdem er dem päpstlichen Staatssekretär den Besuch abgestattet, besuchte er die Gräber der Apostel.

**Fasten-Verordnungen.**

Im Einklang mit den Vorschriften des neuen Kodex des Kirchenrechts, sind die folgenden Bestimmungen bezüglich des Fastens und der Abstinenz in Kraft getreten, und sollen von allen Gläubigen der Diözese Prince Albert getreu befolgt werden:

1) Das Abstinenzgebot verbietet den Gebrauch von Fleisch und Fleischbrühe, erlaubt aber den Gebrauch von Eiern, Milch, Butter und Käse. Jezt von irgendwelchen Tieren darf aber zur Zubereitung anderer Speisen benützt werden.

2) Das Fastengebot erlaubt nur eine volle Mahlzeit im Tage. Es ist jedoch erlaubt an Fasttagen zwei kleine Mahlzeiten, eine am Morgen und eine am Abend, zu nehmen.

3) Bei der Kollation am Morgen darf man eine Tasse Kaffee, Tee, oder dünne Schokolade, nebst etwa zwei Unzen feiner Suppe zu sich nehmen. Bei der Kollation am Abend darf man ocht bis zehn Unzen Suppen genießen. Der Genuß von Garkost und Spiriten geniesst. Der Genuß von Garkost und Spiriten ist bei den Kollationen nicht gestattet.

4) Es ist nicht mehr verboten Fleisch und Fische bei derselben Mahlzeit zu genießen, wenn bei der Mahlzeit Fleisch gegessen ist.

5) Wenn man dies zu tun wünscht, darf man die Hauptmahlzeit am Abend, statt am Mittag nehmen, und dafür die gewöhnliche Kollation am Mittag zu sich nehmen.

6) Das Abstinenzgebot allein verpflichtet die Gläubigen an allen Fasttagen des Jahres.

7) Sowohl das Fastengebot, wie auch das Abstinenzgebot verpflichtet die Gläubigen an Hochermittwoch, an allen Fasttagen und Samstagen der vierzigstägigen Fasten, an allen Mittwochen, Freitagen und Samstagen der vier Wochen vor Weihnachten, und an allen Vorabenden der Feiertage von Weihnachtsfest, Pfingsten, Maria Himmelfahrt, und Allerheiligen.

8) Das Fastengebot allein verpflichtet die Gläubigen an allen Fasttagen, Dienstagen, Mittwochen und Donnerstagen der vierzigstägigen Fasten, ausgenommen am Hochermittwoch und am Mittwoch der Quatemberwoche.

9) Das Fastengebot und das Abstinenzgebot verpflichtet nicht an allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen des ganzen Jahres, wie auch nicht nach Mittag am Charlamstag. Vigilien welche auf einen Sonntag oder einen gebotenen Feiertag fallen, brauchen nicht mehr an Tage vorher gehalten zu werden.

10) Das Abstinenzgebot verpflichtet alle Gläubigen welche das volle Alter von sieben Jahren erreicht haben.

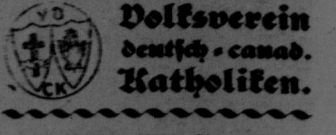
11) Das Fastengebot verpflichtet alle Gläubigen welche das volle Alter von 21 Jahren erreicht, aber das fünfzigste Lebensjahr noch nicht angetreten haben.

12) Die obigen Bestimmungen gelten für die Gläubigen der ganzen Kirche. In einzelnen Fällen können jedoch Verhältnisse eintreten, welche gewisse Personen von der Beobachtung dieser Bestimmungen dispensieren. So sind die Kranken und Schwächlichen, sowie die Geneigten und schwangere und säugende Mütter dispensiert. Ferner sind vom Fastengebot dispensiert, diejenigen welche erschwrende Arbeit zu verrichten haben, wie z. B. schwere körperliche Arbeit, Unterrichtserteilung während wenigstens fünf Stunden täglich, Militärdienste der Soldaten, usw. Soldaten brauchen das Abstinenzgebot nicht zu beobachten, wenn bei den gemeinsamen Mahlzeiten ihnen keine Abstinenzspeisen geliefert werden. Im Zweifel darüber, ob in irgendeinem besonderen Fall das Fastengebot oder das Abstinenzgebot, oder beide bindend sind, sollten die Gläubigen den Rat ihres Seelsügers einholen und diesem gemäß handeln.

Es sollte jedoch nicht vergessen werden, daß die Beobachtung der heiligen Fastenzeit nicht mit dem Fasten und der Abstinenz abgetan ist. Die heilige Fastenzeit ist vor allem eine Zeit der Sammlung, des Gebetes und der Selbsterlebung. Wer vom Gebot des Fastens und der Abstinenz dispensiert ist, soll sich daher um so eifriger bestreben, solche Werke der Selbsterlebung zu üben, welche seinen besonderen Verhältnissen entsprechen.

Der neue Kodex des Kirchenrechts läßt die Zeit innerhalb welcher die öfterliche Kommunion empfangen werden darf, ganz bedeutend ab. Er gibt jedoch den Ordinariaten die Vollmacht die Zeit für ihre Diözesen zwischen dem vierten Fastensonntag und dem Dreifaltigkeitssonntag auszubezugen. Von dieser Vollmacht wird hiermit Gebrauch gemacht, so daß die Gläubigen dieser Diözese zu irgend einer Zeit vom vierten Fastensonntag bis zum Dreifaltigkeitssonntag einschließlich ihrer Öfterpflicht Genüge leisten können.

Branco Dörfler, O. S. B., Administrator der Diözese Prince Albert, Münster, Sask., d. 3. Febr. 1918.



**Volksverein deutsch-kanadischer Katholiken.**

**Offizielle Mitteilungen.**

**Achtung, lehr. deutsche Schulvorsther.**

In unserem letzten Volksvereins-Artikel ist ein Verum unterlaufen, den wir unbedingt hier zu verbessern wünschen. Die Konferenz der Schulvorsther Sasksatwegans wird nicht am 21. und 22. Februar, sondern am Mittwoch den 20. und Donnerstag 21. Febr. stattfinden, und zwar in Saskatoon.

Wie es scheint, werden dieses Jahr nicht mehr besondere Einladungen an jeden Schuldistrikt gesandt werden wie in früheren Jahren, sondern die allgemeine Einladung in den englischen Tageszeitungen wird als genügend angesehen. Es sollen deshalb die Schulvorsther nicht auf Einladung warten, sondern so bald wie möglich eine Versammlung der Steuerzahler einberufen um sich die nötige Vollmacht geben zu lassen, den Schuldistrikt auf der Konvention zu vertreten. Die Bezahlung für die Reise wird wieder wie in den letzten Jahren stattfinden. Um sicher zu sein, soll man durch den Sekretär des Distriktes so bald wie möglich bei Hn. McCarthy in Regina anfragen lassen, was die Reisebedingungen für die Konvention sind. Zugleich müssen demselben Herrn die Delegaten angemeldet werden. Alle drei Schulvorsther und der Sekretär haben das Recht, der Versammlung beizuwohnen. Für jeden Delegaten muß der Betrag von einem Dollar als Registrierungs-Gebühr eingezahlt werden.

Alle Anfragen und Anmeldungen sollen gerichtet werden an:

**J. McCarthy**  
Paris Hotel, McCarthy Block,  
REGINA, SASK.

**Bersammlung der Schulvorsther Sasksatwegans. (Fortsetzung.)**

Wie wir aus den täglichen Zeitungen Reginas, besonders der „Januarischen Post“ ersehen, will man wirklich die kommende Konvention zum Ausgangspunkt einer neuen Fremden- und Katholikenbewegung machen. Manche Leute scheinen sich ja nicht wohl zu fühlen, wenn sie nicht wie ein gewisses sechsheiniges Tier im Riste herumwühlen können. In Leitartikeln u. d. Korrespondenzen sucht man die englischen Schuldistrikte zu bearbeiten, möglichst viele Schulvorsther zu senden, die den Plan befehle, dem „fremden Element“ auch die weite Welt wieder die Kontrolle der Konvention zu verschaffen. Daher sollten die englischen Schulvorsther alle da sein und dafür sorgen, daß endlich mal dem „Bilingualismus“ ein Ende gemacht und jede Freiheit abgeschafft werde, welche die deutschsprachenden und katholischen Bürger Canadas noch in der Schule besitzen.

Wenn wir daher nicht auf der nächsten Konvention genügend vertreten sind, so wird eine Hege einsetzen, welche unter den jetzigen gegebenen Verhältnissen fast unachverfolgbar sein würde. Und wir haben diese Konvention zu verschaffen. Daher sollten die englischen Schulvorsther alle da sein und dafür sorgen, daß endlich mal dem „Bilingualismus“ ein Ende gemacht und jede Freiheit abgeschafft werde, welche die deutschsprachenden und katholischen Bürger Canadas noch in der Schule besitzen.

Wenn wir daher nicht auf der nächsten Konvention genügend vertreten sind, so wird eine Hege einsetzen, welche unter den jetzigen gegebenen Verhältnissen fast unachverfolgbar sein würde. Und wir haben diese Konvention zu verschaffen. Daher sollten die englischen Schulvorsther alle da sein und dafür sorgen, daß endlich mal dem „Bilingualismus“ ein Ende gemacht und jede Freiheit abgeschafft werde, welche die deutschsprachenden und katholischen Bürger Canadas noch in der Schule besitzen.

**Korrespondenz.**

Bibant, Sask., 31. J. Werter St. Peter's B... Der Zweck meines Schre... lieren deutschen und alle... englischen Schulvorsther... ernst ernst ans Herz... sie sich nicht abhalt... am 20. und 21. Febr... von stattfindende Konv... fuchen.

Mancher wird sich wo... wird auch ohne mi... soll ich auch noch Ge... werden für eine Reize... Freilich wird es... oder wohin wird e... nach eben so gehen... auf der Konv... und wenn wir ve... für uns zusamme... wird eben die an... Mehrheit sein, und... alle unsere Distrikt... der Delegaten sende... Bstes Jahr wo... wurde vertreten.

zigen Kinder, auch ein... unsprechen haben. Canaba... sich in heutiger Zeit in ein... vorkommungsstadium, in dem... dieses Landes sein soll... eine kleine Schar Bürger... Abstammung in Zukunft... öffentliche Leben, Regieru... Finanzen in ihren Händen... und von diesen die Mehr... Bewohner des Landes, die... nicht-englischer Abkunft, du... scheidung ihrer Mutterprad... des Erziehungsrechtes in... Kinder verbummt und zu... weiter Klasse herabgezogen... nach ausgebeutet werden s... oder ob wir hier eine De... bauen sollen, wo unsere K... freier Ausübung ihrer... und Mutterprache leben... ein Land, wo jeder bessere... zwei Sprachen vollständig b... und das daher in wirtsch... wie geschäftlicher Beziehu... erte Land der Welt sein... Zukunft Canadas als Natio... von der Lösung der Fre... foreigners" ab. Wird d... eng-englischen Sinne gelöst... immer eine unbedeutende... "omie" bleiben, wo eine W... wissender Farmer von ein... kapitalisten ausgebeutet wir... man dagegen jetzt die „Fore... als gleichberechtigte Mitbü... Canadas ansehen und schäfer... es uns möglich wird, mit... icht Gütern die wir hier... dent haben, unseren kind... entsprechende normale Ce... zu geben, d. h. eine Erzieh... der Mutterprache als Gr... in Schulen, in denen i... gion das leitende Prinzip... heitung ist, so haben wir... Kindern das Glück ihrer... erklämpft, und sie werden... diesen Lande, das uns in... einer Hinsicht eine „Frem... lieben ist, eine neue Mut... weise Heimat finden, und z... wahre Heimat, wo sie allen... gleichberechtigt und gleich... nicht wie jetzt, oder w... ber Staaten. Mehr wo... was folgen.

Was wir erreichen kö... fins, was wir haben s... in Anderes. Wenn wir... von so viel verloren hab... nach hoffen dürfen jemal... vollen Rechte wieder zu e... o sollen wir doch nie v... was sein sollte", was die... Prinzipien der Erziehun... ohne die niemals ein Lan... Dauer glücklich werden ko... die zwei Grundlagen, das... recht der Erziehung find... unterweisung des kindlich... landes durch Erziehun... Mutterprache (nicht bloß... der Mutterprache; da... nicht der Name der E... sondern nur ein Mit t e l);... unterweisung des kindlich... und Verantwortliche... durch religiöse Schule... zur Schule wo die Religio... sind, sondern wo die Re... Grundlage der ganzen C... liden). Auf diese beiden... werden wir noch zurückko... Die Generalkonvention... H. Funkt, Genera...

Was wir erreichen kö... fins, was wir haben s... in Anderes. Wenn wir... von so viel verloren hab... nach hoffen dürfen jemal... vollen Rechte wieder zu e... o sollen wir doch nie v... was sein sollte", was die... Prinzipien der Erziehun... ohne die niemals ein Lan... Dauer glücklich werden ko... die zwei Grundlagen, das... recht der Erziehung find... unterweisung des kindlich... landes durch Erziehun... Mutterprache (nicht bloß... der Mutterprache; da... nicht der Name der E... sondern nur ein Mit t e l);... unterweisung des kindlich... und Verantwortliche... durch religiöse Schule... zur Schule wo die Religio... sind, sondern wo die Re... Grundlage der ganzen C... liden). Auf diese beiden... werden wir noch zurückko... Die Generalkonvention... H. Funkt, Genera...

Was wir erreichen kö... fins, was wir haben s... in Anderes. Wenn wir... von so viel verloren hab... nach hoffen dürfen jemal... vollen Rechte wieder zu e... o sollen wir doch nie v... was sein sollte", was die... Prinzipien der Erziehun... ohne die niemals ein Lan... Dauer glücklich werden ko... die zwei Grundlagen, das... recht der Erziehung find... unterweisung des kindlich... landes durch Erziehun... Mutterprache (nicht bloß... der Mutterprache; da... nicht der Name der E... sondern nur ein Mit t e l);... unterweisung des kindlich... und Verantwortliche... durch religiöse Schule... zur Schule wo die Religio... sind, sondern wo die Re... Grundlage der ganzen C... liden). Auf diese beiden... werden wir noch zurückko... Die Generalkonvention... H. Funkt, Genera...

Was wir erreichen kö... fins, was wir haben s... in Anderes. Wenn wir... von so viel verloren hab... nach hoffen dürfen jemal... vollen Rechte wieder zu e... o sollen wir doch nie v... was sein sollte", was die... Prinzipien der Erziehun... ohne die niemals ein Lan... Dauer glücklich werden ko... die zwei Grundlagen, das... recht der Erziehung find... unterweisung des kindlich... landes durch Erziehun... Mutterprache (nicht bloß... der Mutterprache; da... nicht der Name der E... sondern nur ein Mit t e l);... unterweisung des kindlich... und Verantwortliche... durch religiöse Schule... zur Schule wo die Religio... sind, sondern wo die Re... Grundlage der ganzen C... liden). Auf diese beiden... werden wir noch zurückko... Die Generalkonvention... H. Funkt, Genera...

igenen Kinder, auch ein Wort mitzuspriechen haben. Canada befindet sich in heutiger Zeit in einem Entwicklungsstadium, in dem es sich entscheiden muß was die Zukunft dieses Landes sein soll: ob hier eine kleine Schar Bürger englischer Abstammung in Zukunft das ganze öffentliche Leben, Regierung und Finanzen in ihren Händen haben, und von diesen die Mehrzahl der Bewohner des Landes, die Bürger nicht-englischer Abkunft, durch Einführung ihrer Muttersprache und des Erziehungswesens über ihre Länder verdummt und zu Bürgern zweiter Klasse herabgewürdigt, ein nach ausgebeutet werden sollen — oder ob wir hier eine Heimat erbauen sollen, wo unsere Kinder in freier Ausübung ihrer Religion und Muttersprache leben können, ein Land, wo jeder bessere Bürger zwei Sprachen vollständig beherrscht und das daher in wirtschaftlicher wie geschäftlicher Beziehung das erste Land der Welt sein kann. Die Zukunft Canadas als Nation hängt von der Lösung der Frage der „Foreigners“ ab. Wird diese im eng-englischen Sinne gelöst, werden wir immer eine unbedeutende „Colony“ bleiben, wo eine Masse ununterrichteter Farmer von einigen Kapitalisten ausgebeutet wird; leert man dagegen jetzt die „Foreigners“ als gleichberechtigte Mitbürger Canadas ansetzen und schätzen, so daß es uns möglich wird, mit den irdischen Gütern die wir hier uns verdient haben, unseren Kindern eine entsprechende, normale Erziehung zu geben, d. h. eine Erziehung mit der Muttersprache als Grundlage, und in Schulen, in denen die Religion das leitende Prinzip der Erziehung ist, so haben wir unseren Kindern das Glück ihrer Zukunft erkämpft, und sie werden auch in diesem Lande, das uns in mehr als einer Hinsicht eine „Fremde“ geliebt ist, eine neue Heimat finden, und zwar eine wahre Heimat, wo sie allen anderen gleichberechtigt und gleichgeachtet sind, nicht wie jetzt, oder wie in den „Foreign States“. Mehr wollen wir nicht sagen.

Was wir erreichen können, ist das, was wir haben sollten, ist ein Anderes. Wenn wir auch noch so viel verloren haben, und kaum hoffen dürfen jemals unsere vollen Rechte wieder zu erlangen, so sollen wir doch nie vergessen, „was sein sollte“, was die wahren Prinzipien der Erziehung sind, ohne die niemals ein Land auf die Dauer glücklich werden kann. Und diese zwei Grundlagen, das „Naturrecht“ der Erziehung sind: normale Entwicklung des kindlichen Verstandes durch Erziehung in der Muttersprache (nicht bloß das Lernen der Muttersprache; das Lernen nicht der Zweck der Erziehung, sondern nur ein Mittel); normale Entwicklung des kindlichen Gemüts und Verantwortlichkeitsgefühls durch religiöse Schule (d. h. nicht nur Schule wo die Religion gelehrt wird, sondern wo die Religion die Grundlage der ganzen Erziehung bildet). Auf diese beiden Punkte werden wir noch zurückkommen.

Die Generalleitung Ph. Funke, Generalsekretär.

Korrespondenzen.

Bank, Sask., 31. Jan. 1918. Werter St. Peters Bote! Der Zweck meines Schreibens ist, Ihnen deutsch und allen anderen englischen Schulrättern noch einmal ernst ans Herz zu legen, daß sie sich nicht abhalten lassen, am 20. und 21. Febr. in Saskatoon stattfindende Konvention zu besuchen. Woher wird sich wohl sagen: „Ich will auch ohne mich gehen, ich soll ich auch noch Zeit u. Geld wendend für eine Reise nach Saskatoon!“ Freilich wird es ohne ihn sein; aber wohin wird es gehen? Ich will eben so gehen wie es die Konvention auf der Konvention beabsichtigt, und wenn wir keine Mehrheit für uns zusammenbringen, werden eben die andere Seite die Mehrheit sein, und das wird uns folgen für uns haben. Darum bitten alle unsere Distrikte die volle Delegation senden die ihnen dieses Jahr waren etwa 1000 Mitglieder vertreten, doch darf

man nicht vergessen daß wir nahezu 4000 Distrikte in Saskatchewan haben, und unsere Gegner allem Anschein nach dieses Mal sich zahlreich einstellen werden. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Delegat ein Certificat haben muß, das vom Sekretär seines Distriktes unterschrieben und abgestempelt sein soll. Andernfalls könnte es ihm passieren, daß er nicht als Delegat zugelassen wird. Auch sollten es sich die Delegaten so einrichten, daß sie der Konvention bis zum Schluß beiwohnen können, und nicht schon vorher abreisen. Adam Hud.

St. Peters Kolonie. Watson. Die hiesige Getreidebauer-Vereinigung nimmt Bestellungen auf Saathafer entgegen, da sie in kurzer Zeit eine oder mehrere Frachtladungen des besten Saathafers, der zu erhalten ist, einzuführen beabsichtigt. Die Watson Getreidebauer-Vereinigung hatte bis zum 31. Dez. 1917 im Ganzen 332 Aktien vertauft. Am Kapital ist die Vereinigung befähigt, 6% Dividende zu zahlen und an „Cash Register Tickets“ 5%. Der Umsatz im Ladengeschäft betrug \$5,442.96, während für Vieh, Schweine, etc., die von der Vereinigung verhandelt wurden, die Summe von \$56,793.18 eingenommen wurde, so daß sich die Gesamtsumme auf \$107,236.14 beläuft. Die Beamten der Iron Spring Ländl. Telephon-Gesellschaft für das Jahr 1918 sind die folgenden Herren: J. S. Whym, Präz.; Peter Bohren, Vizepräz.; J. P. Baxter, Sekr., und Schatzmeister. Die Direktoren sind: Sub. Bohren, S. S. Fairbank, D. Gourley und L. D. Collop. Mart. Gubberud und Edw. Guttorfson haben Befreiung vom Militärdienst erhalten, nachdem sie bereits 2 Wochen lang in Regina die Militärdienstübungen mitgemacht haben. Dr. Mullholand hat eine Besuchsreise nach Vancouver, B. C., angetreten und wird sich dort etliche Wochen aufhalten. Am 21. Jan. wurden in Beauchamp getraut Albert Morin und Delia Turgeon. Die Trauung nahm der hochw. P. Gabilon, O.M.I., von Prince Albert vor, der seit etlichen Monaten die Mission von Beauchamp vertritt. Engelfeld. Der hochw. P. Joseph ist am Samstag nach Carmel gefahren, um am Sonntag dort Gottesdienst zu halten. St. Gregor. Besuchten den neuen Leihstall in St. Gregor. Kasob & Schwarz. Am 11. Febr. wird der Volksverein Ortsgruppe St. Gregor hier eine Abendunterhaltung geben, bestehend aus Valet Social, Card Party u. Theater. Die wertigen Frauen sind gebeten, einen Imbiß mitzubringen. Alle Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand, per E. C. Hohmann, Schriftführer. Am Dienstag schickte die St. Gregor Grain Growers Ass. zwei Wagonladungen Schweine nach Winnipeg. Herr Val. Lenz Sr. stattete für einige Tage Münster einen Besuch ab. Frau P. C. Burton erhielt den Besuch ihrer Mutter aus Pilger. Die Herren Berting & Lenz werden im Frühjahr den alten Leihstall abreißen und an dessen Stelle einen neuen sowie einen Maschinen-schuppen errichten. In St. Gregor grassiert die Grippe ziemlich stark. Willmont. Am 27. Jan. hat der hochw. P. Lorenz die neuen Kreuzwegstationen nach dem Hoch-altare feierlich eingeweiht und latomisch errichtet. Die Stationen sind das Geschenk eines Gemeindeglieds. Fulda. Am 26. Jan. wurde hier getraut Lorenz Bernhardt Wehage. Humboldt. In der Unbesetzten Empfangnis - Mission, südlich von Carmel, wurden am 29. Jan. von hochw. P. Benedict getraut: Alexander Klafchinsky von Avonlea, Sask., mit Ottilia Serf. Folgende junge Männer haben keine Exemption vom Militärdienst erhalten und werden daher

eingezogen werden: Jof. Klug, H. S. Gendron, S. Whitehead und Hub. McLaughlin von Humboldt; Fred Yangan von Fulda; Peter Betner von Lenore Lake; P. C. Mills, Ad. Stollmann, Geo. Ruchler und Alb. Büttner von Annaheim. Die Herren Jakob und Peter Reubauer mußten \$189.00 Strafe und Gerichtskosten zahlen, weil sie auf dem Parklande der Stadt Humboldt Holz gehackt hatten. Am 29. Jan. morgens brannte das zweistöckige Framehaus der Familie G. Burr, südlich von Humboldt, vollständig nieder. Fast nichts konnte gerettet werden. Frau Burr, welche im nächsten Wohnhaufe Schutz suchte, erlor sich auf der Flucht das Gesicht. Frä. Olive Burr die Hand. Herr Burr ist einer der ersten Ansiedler des Distriktes und in seinem Wohnhaufe befand sich auch die Postoffice von Burr, Leo field. Der hochw. P. Matias hat seinen Jahresrechnung für 1917 drucken lassen. Darau ist ersichtlich, daß die St. Bonifatius-Gemeinde von Leo field 74 Familienhäupter und Alleinstehende als aktive Gemeindeglieder zählt. Die Gesamteinnahmen des Jahres beliefen sich auf \$325.45. Die Schulden wurden von \$1800 auf \$1000 verringert. Der Wert des Kircheneigentums beträgt \$10 000. Die Leo fielder Pfarrengemeinde ist eine der heftigsten in der St. Peters Kolonie und eine der Muster-gemeinden der Diözese.

Münster. Frau John Mamer hat sich am 31. Dez. v. J. in Rochester, Minn., einer sehr schweren Operation unterzogen und am 12. Jan. d. J. hatte sie eine leichte Operation zu bestehen. Jetzt ist sie aber soweit hergestellt, daß sie bereits bei Verwandten in den Ver. Staaten Besuche abstatten kann. In Wälde wird sie nebst ihrem Gatten in Münster zurückverwartet. Folgende Gaben für gute Zwecke liefen wieder ein: Von einer Frau in Humboldt für die Missionen \$5.00; ein Lefer aus Lenora Lake sendet \$1.00 für die Waisen; ein anderer in Fulda \$1.00 für P. Brabender; zur Kosthaltung eines Heidenkinds \$10.00 von einem Lefer in Engelsteld; für P. Egenolf sen. eine Frau in Willmoat, Ont., \$1.00 und eine Frau in Willmont ebenfalls \$1.00. Vergelt's Gott!

An alle die Telefon-Anschluß wünschen! Da ich baldigst die Vorschläge für beabsichtigte Erweiterungen der Münster Rural Telephone-Linien für dieses Jahr an die Regierung einsenden muß, erlaube ich alle, welche dieses Jahr Anschluß wünschen, mir dies sogleich mitzuteilen. Wer es jetzt versäumt, bekommt keinen Anschluß. A. W. Löhr, Münster. Das Wetter der vergangenen Woche war mit Ausnahme des 1. Febr. wieder anständig kalt. In der Nacht vom 2. bis 3. Febr. zeigte das Thermometer 48 Grad unter Null. Infolge eines Geleisschadens entgleiste am Montag nachmittag der westwärts gehende Passagierzug zwischen hier und Humboldt. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Das Geleise war veripert, so daß der ostwärtsgehende Zug erst am Dienstag gegen Mittag passieren konnte. Bruno. Auf der Gemeindeversammlung am 27. Jan. wurden folgende Herren zur Kirchenvorstehung gewählt: W. F. Hargarten, Conf. Somsch, Herm. Hamm, Fr. Leuschen und Math. Pulvermacher. Um die Gemeinde auf eine noch solidere Basis zu stellen, wurden Schritte getan, um Korporationsrechte für sie zu erlangen. Aus der folgenden hervorgehoben und gedruckten Kirchenrechnung für das Jahr 1917 geht hervor, daß die Gemeinde von Bruno im verflorbenen Jahre außerordentlich viel geleistet hat. Die Totaleinnahmen belaufen sich auf \$6183.45. Obwohl die Gemeinde ein neues Pfarrhaus, ein Prachtgebäude aus Holzriegeln, errichtet hat, das für ein kleines Kloster gelten könnte, so belaufen sich die Gesamtschulden der Pfarrei gegenwärtig doch bloß auf \$1892.00. Bruno zählt ungefähr 142 Familienhäupter und alleinstehende Gemeindeglieder. Man merkt es schon: Wo die Katholiken ihre Pfarrschule haben wie ein Abspiegel, da pulsiert

auch katholisches Leben, da gibt es noch Dpierregeist, da herrscht ein geordnetes und harmonisches Zusammenwirken zwischen Hirt und Schäflein, da zeigen sich auch Verufe zum Priester- und Ordensstande.

Aus Canada. Saskatchewan. Herbert Piere, der ehemalige Provinzialabgeordnete von Wadena, der infolge einiger Enthüllungen auf Grund der Brudhau-Anklagen mit Gefängnis bestraft worden war, wurde unter Parole aus dem Regina Gefängnis entlassen.

Aus den statistischen Zusammenstellungen für die Provinz geht hervor, daß dies letzte Jahr bedeutend mehr Diphtheritisfälle in der Provinz vorkamen als 1916 und zwar 103 gegen 31; Windpocken 109 gegen 83; die übrigen ansteckenden Krankheiten zeigen etwa die gleiche Zahl. Der jährliche Frühjahrsauktionsverkauf von Pferden und Rindvieh wird in Regina am 13. u. 14. März abgehalten werden. Beginn der Verkäufe um 1 Uhr nachmittags. Die Regierung von Saskatchewan hat auf Ansuchen Horizon zum Dorf erhoben. Horizon liegt an der C.P.M. westlich von Ogema. Die Provinz zählt nunmehr 314 Dörfer, rund 300 Ländliche Municipalitäten, 7 Städte und 75 Towns. Die T. Eaton Co. beabsichtigt in Regina ein Lagerhaus zu bauen für eine halbe Million Dollar. Die Provinzialpolizei hat William Hyndman von Fiske in Owen Sound, Ont., unter der Anschuldigung verhaftet, sich des Pferdiebstahls schuldig gemacht zu haben. Hundmann wird sich demnächst vor den Geschworenen in Saskatoon zu verantworten haben. Eine Schadenersatzklage für \$30,000 schwebt gegen die Canadian Northern wegen des Todes von Albert C. Gibbings, der in Saskatoon am 21. Juli zwischen zwei Waggons erdrückt wurde. Thomas Stobbart, der ein ganzes Jahr lang nichts zum Unterhalt seiner Frau und drei kleiner Kinder, die in North Portal wohnten beigetragen hatte, erhielt, nachdem seine Verhaftung in Alberta erfolgt war, ein Jahr Gefängnis.

Während überall große Kohlennot herrscht, haben viele der kleineren Kohlenzechen in Südaberta keine Bestellungen, haben einen Teil der Leute entlassen müssen, und die Kohlenwaggons stehen auf den Geleisen, ohne Abnehmer zu finden. Es soll an der nötigen Organisation fehlen. Der Edmontoner Auto Klub hat eine Belohnung von \$50.00 ausgesetzt, die dem Polizisten zukommen soll, der den ersten Auto-dieb einführt. Zu fünf Jahren Zuchthaus bei harter Arbeit wurden in Calgary zwei Personen, die sich der Dienstpflicht entzogen hatten, verurteilt. Es sind dies Christopher Kinkel aus Leithbridge und Oswald Knagge aus Macleod. Letzterer weigerte sich aus Gewissensgründen, Soldat zu werden. Der Polizeichef bedauerte ihnen, daß, wenn sie anderen Sinnes würden, ihre Strafe ihnen erlassen werden könnte.

Heiratsgesuch! Reichsdeutscher, 32 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines Mädchens aus achtbarer Familie, welche Liebe zu naturärztlicher Mithilfe hat, zwecks späterer Heirat. Gest. Offerten mit Bild erbet. unter „Glückliches Heim“, St. Peters Bote, Münster, Sask.

Kath. Lehrer oder Lehrerin bis zum 1. März gesucht. Muß neben Englisch auch Deutsch unterrichten können. Gesuche um Anstellung richte man an P. Rudolph Balm, O.S.B., St. Benedict, Sask.

Erhalten herrscht in Bruno über die schnelle Wirkung von Kreuzdornrinde, Glycerin usw., enthalten in Adlerika, dem Vorbeugungsmittel gegen Blinddarm-Entzündung. Ein Koffer voll dieses Mittels liefert fauren Magen, Gas und Verstopfung sofort. W. F. Hargarten, Druggist in Bruno.

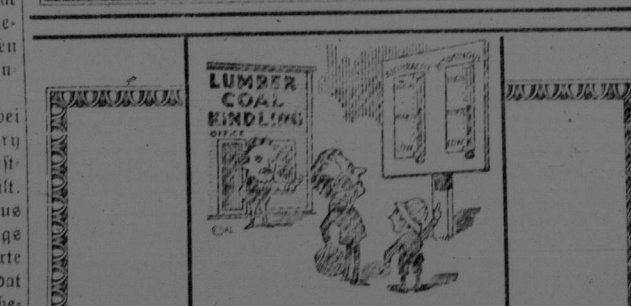
Dead Moose Lake Store. Karl Lindberg, Eigentümer. Seit Jahren habe ich mein Geschäft hier betrieben, und das meine vielen Kunden mit mir voll auf zufrieden sind. beweist mir gerade ihr vermehrter Anspruch. So ist's auch recht. Warum ist die Aene schweifen, fleh, das Gute liegt so nah? Warum anderswo laufen, wenn Sie, was Sie brauchen, hier zu so billiger Preisen bekommen können? Zum Beispiel Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schmutzwagen usw. usw. Die beste Bedienung stets zugesichert.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum	1918		1917		1916	
	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste
1. Jan.	30	7	18	-3	11	-8
2. "	31	13	17	0	8	-16
3. "	32	13	10	-2	8	-28
4. "	31	6	9	-16	-10	-23
5. "	9	-5	-5	-36	-25	-41
6. "	2	-5	-8	-22	-9	-30
7. "	8	-4	8	-19	-5	-17
8. "	10	-1	38	-2	-5	-35
9. "	10	-20	30	-8	-18	-32
10. "	-4	-34	-4	-14	-18	-20
11. "	-19	-36	8	-10	-20	-44
12. "	-17	-46	4	-20	-40	-56
13. "	-10	-33	-16	-44	-30	-46
14. "	-12	-33	-14	-41	-27	-43
15. "	-2	-25	-11	-36	-9	-27
16. "	5	-6	9	-21	6	-16
17. "	4	-5	13	-4	12	-9
18. "	7	-18	12	-11	14	-10
19. "	5	-13	4	-10	12	-5
20. "	2	-5	-8	-31	2	-14
21. "	-1	-20	-11	-39	4	-13
22. "	11	-25	-9	-30	-12	-37
23. "	24	9	-5	-30	-9	-32
24. "	29	-13	-4	-30	-12	-25
25. "	-4	-35	-8	-40	-19	-35
26. "	-17	-40	-1	-12	-16	-25
27. "	-5	-27	4	-8	-6	-19
28. "	-8	-33	3	-18	-8	-18
29. "	-26	-44	-6	-24	-4	-12
30. "	-29	-46	15	-45	-9	-19
31. "	-10	-40	27	-35	-6	-18

Besondere Bemerkungen für den Monat Jan. 1918. Höchste Temp.: 32 (am 3. Jan.); niedrigste: -46 (am 30. Jan.). Durchschnittstemperatur: Höchste 8.06; niedrigste -19.58; Schneefall 4.7. Im Monat Jan. 1917 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 6.06; die niedrigste -21.19.

Bruno Apotheke. Wir empfehlen unser großes Lager in Drogen, Medicinen und Chemikalien dem Publikum, und bitten, uns bei Bestellungen aller Artikel, die gewöhnlich in einem erstklassigen Geschäft dieser Art verkauft werden, nicht zu übersehen. Vollständige Auswahl aller Patent-Medicinen und importierter Medicinen. Wir haben noch etwa 2 Duzend Flaschen echtes Friedrichshaller Mineralwasser vorrächtig, sowie auch „Adlerika“ und „Marlatt's Gallenstein - Vertreiber“. Schul-Artikel, Schreibmaterialien im Groß- u. Kleinverkauf, Schulbücher, Gebetbücher, religiöse Artikel und dergleichen. „Victor“ und „Columbia“ Gramophons sind stets vorrätig. Große Auswahl in Gramophon-Platten, deutsche Records. Schreiben Sie an uns. Post-Aufträge werden gut ausgeführt. W. F. Hargarten :: Bruno, Sask. Einziger deutscher Apotheker der St. Peters Kolonie.



Beobachten Sie unsere Baumaterial - Vorräte! Kaufen Sie Ihren Bedarf, solange unser Lager komplett ist. Die Anschaffung eines Heimes ist heutzutage ähnlich wie die von Kleidern, Möbeln und Autos. Es dreht sich nicht allein um den Preis, sondern um den Stil oder das Modell das dem Käufer gefällt, und man verlangt 1918-Modells gerade so bei Häusern wie bei sonst irgendwas. Besprecht Euch über ein komplettes Gebäude. Dutton-Wall Lumber Co. Ltd. Geo. A. Schierzoltz, Agent CARMEL, SASK.

Heiratsgesuch! Reichsdeutscher, 32 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines Mädchens aus achtbarer Familie, welche Liebe zu naturärztlicher Mithilfe hat, zwecks späterer Heirat. Gest. Offerten mit Bild erbet. unter „Glückliches Heim“, St. Peters Bote, Münster, Sask.

Sei zufrieden.

Mein Herz, gib dich zufrieden! Und sei dein Los auch schuldig...

Die Kunst, jeden Tag glücklich zu sein.

Nimm Dir jeden Tag vor, heute jemand zu erfreuen, und so viel Du kannst, glücklich zu machen...

Selbstbeherrschung.

Ein schöner Anblick ist's, ein feuriges Ross durch einen tüchtigen Reiter händigen zu sehen...

und seinen Gelüsten. Nur wer sich selbst beherrschen lernte, ist ein freier Mann.

Das feurige Temperament ist schnell zu vorzüglicher Tat bereit; die Selbstbeherrschung tritt ihm entgegen...

Guter Rat für Eheleute.

Bewahrt die Geheimnisse eures Hauses, eures Ehestandes und eurer Herzen vor Vater und Mutter...

Etwas über Brasilien und die dortigen Deutschen.

Spezial für den St. Peter's Bote von Karl Schramm.

Vor dem Büro einer Hamburger Schiffsgesellschaft stehen die Worte: 'Mein Feld ist die Welt.'...

Die Zahl der Legierten wird wohl die geringste sein; einerseits weil es nicht viele sind, die das nötige Zeug in sich haben...

Als ich die Heimat verließ, hegte ich keine großen Hoffnungen von dem Lande, welchem ich zutrebte.

Nach dem ich Santos genügen gesehen, und erfahren hatte, daß der Dampfer noch mehrere Tage bleiben würde...

Nachdem ich Santos genügen gesehen, und erfahren hatte, daß der Dampfer noch mehrere Tage bleiben würde...

Sechs Tage später kamen wir im nordbrasilianischen Hafen Cabedello an. Es ist ein schöner Naturhafen...

angenehmen Geruch, besonders in der Markthalle, wo Fleisch und Früchte mit Fliegen bedeckt war.

Rachet waren wir noch auf der jetzt teilweise zerfallenen und mit Unkraut bewachsenen alten holländischen Festung Cabedello...

Nach dem ich Santos genügen gesehen, und erfahren hatte, daß der Dampfer noch mehrere Tage bleiben würde...

Nachdem ich Santos genügen gesehen, und erfahren hatte, daß der Dampfer noch mehrere Tage bleiben würde...

Nachdem ich Santos genügen gesehen, und erfahren hatte, daß der Dampfer noch mehrere Tage bleiben würde...

Nachdem ich Santos genügen gesehen, und erfahren hatte, daß der Dampfer noch mehrere Tage bleiben würde...

Nachdem ich Santos genügen gesehen, und erfahren hatte, daß der Dampfer noch mehrere Tage bleiben würde...

Nachdem ich Santos genügen gesehen, und erfahren hatte, daß der Dampfer noch mehrere Tage bleiben würde...

Cudworth Hotel. Alle Sorten von 'Soft Drinks', sowie von Tabaken, Cigaretten, Candies...

THE CENTRAL CREAMERY Co. Fabrikanten von erstklassiger Butter.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK. Fabrikanten von erstklassiger Butter.

Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in Pigels Fleisch- und Caden.

Pigels Fleischladen. Wir verkaufen Rinder, Schweine, Hühner, Schafe und Geflügel.

Central Meat Market. Wir verkaufen Rinder, Schweine, Hühner, Schafe und Geflügel.

Wunderlich Brothers Cudworth, Sask. Händler in Sattlerwaren, Geschirren und einzelnen Geschirrtellen.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde- & Beschlagen Schmiede-Arbeiten.

Den verehrten Einwohnern St. Gregor's u. Umgegend. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, alle Kunden bestens zu bedienen.

Berting & Lenz, ST. GREGOR. Schöne Einrichtung aller Kranken- und Kinderbetten.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und schenkt Euch unseren neuen Sortiment an...

St. Peter's Bote. Abonnieren auf den St. Peter's Bote.

Katholiken unterstützt eure Presse! Katholiken unterstützen eure Presse!

Dr. D. B. NEELY Arzt und Chirurg. Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber Arlington Hotel.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. (Nächtliche Telefon-Verbindung mit Winthrop Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon. Office: Great Northern Gebäude. HUMBOLDT SASK.

Frank H. Bence Barrister, Solicitor, Notar etc. Office: nördlich von der Merchants Bank.

Mr. Ernest Gardner, BARRISTER & SOLICITOR BRUNO, SASK. Office in Hargarten's Apotheke.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Begen Lebens- & Versicherungs. wende man sich an mich um weitere Auskunft.

Devollmächtigter Auctioneuer. Ich rufe Verkäufe aus irgendeinem in der Kolonie.

A. G. Villa, Münster, Sask. Ich rufe Verkäufe aus irgendeinem in der Kolonie.

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Arten von.

Baumaterial. Agenten für die McCormick Maschinen, Shaples Separatoren.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY. 2735 - 37 Avon St. St. Louis, Mo.

Agenten für den St. Peter's Bote. Reifender Agent: Anton Haddl.

Total Agenten: P. Benedikt, Humboldt. P. Lorenz, Fulda u. Willmont.

P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld. Beauchamp und Carmel. Philipp Hoffmann, Annaheim.

Katholiken unterstützt eure Presse! Katholiken unterstützen eure Presse!

NEELY Chirurg, Bence Notar, Wilson Advokat, etc.

Santos trieben. Viele kleine Bäche kamen aus dem Gebirge, sodas wir keinen Durst zu leiden brauchten.

Jagdschilderungen eines Fürsten. Aus meinem Jagdtagebuch, so nennt der deutsche Kronprinz eine lante Reihe von Schilderungen und Erlebnisnissen, die er in schlichter amu- thiger Form erzählt.

dem Tier durch unsere stetig wachsende Kultur fast ausgeglichen ist. So tritt die der Jägernatur eingeborene Freude am Kampf in der körperlichen Anstrengung der Jagd im Ertragen der Unbill der Witterung im Ueberleben des Wildes und schließlich im jenen Schatz einen Ertrag finden.

man sich zum Bäumerstreich aufgelegt. Nachdentliche Gedanken liegen in ihm auf: Und ich grüße ihn jedesmal, dankbar meinem Schöpfer, daß er mich dieses alles schauen und hinhängen läßt.

PACIFIC COAST EXCURSIONS To Vancouver, Victoria and New Westminster \$49.30 RETURN FROM MUENSTER, SASK.

fische mögen vielleicht nicht das Duelle fordern, aber wer nachdenkt, wird jedenfalls den Fischkonsum fördern!

Sie sind gesichert auf dreierlei verschiedene Weise, wenn Sie ein Rezept genau das was der Doktor verordnet, jeder Anteil in Standard Stärke, frisch und pur.

Brot aus Superior- und Prairie Rose-Mehl ist die vollkommenste Nahrung!

Um einen alten Uebelstande in St. Gregor abzuheben, entschlossen wir uns, einen Erstklassigen Leih- und Futterstall zu errichten.

MELOTONE Lassen Sie erklären, warum diese drei hervorragenden Vorzüge neue und größere Freude hervorbringen beim Anhören eines

